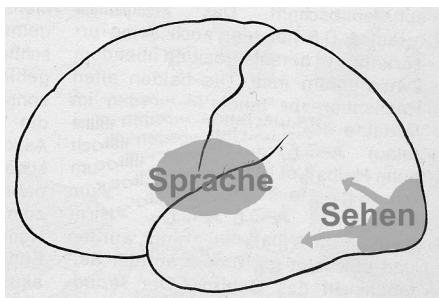


## "Zum Selbstverständnis des Faches Bildnerisches Gestalten".

H.Gardner hat in seinem Buch "Abschied vom IQ" anschaulich und treffend formuliert, welche Rolle die einzelnen Fächer im Fächerkanon der Volksschule haben könnten. Obschon dieses Buch mittlerweile 20 Jahre alt und sicher in gewissen Teilen überholt ist, sind seine Kernaussagen immer noch aktuell aber noch zu wenig verbreitet und verstanden.

Mittlerweile hat sich aber Manfred Spitzer mit seinen Büchern "Lernen" und "Selbst bestimmen" einen Namen gemacht und darin auch unter anderem aus Neurologischer Sicht wesentliche Unterschiede des Umganges mit Sprache oder Bildern herausgearbeitet. Vor allem sein Beitrag zum Fernsehkonsum müsste eigentlich die Schule und vor allem BG Lehrkräfte aufhorchen lassen und ihnen die Legitimation geben, nicht nur Qualitativ sondern auch Quantitativ zu den Fernsehbildern mit andern Bildern in Konkurrenz zu treten.

Vor allem im Zusammenhang mit meiner persönlichen Auseinandersetzung mit inneren Bildern, wie sie in Traum und Trance entstehen, ist mir im Laufe der Zeit immer klarer geworden, dass der Unterschied unseres Faches zu den andern Fächer nicht so sehr sprachlich zu formulieren ist, sondern bildlich durch Darstellung der Areale, wo Sehen und Bildverarbeitung im Hirn stattfindet. Ich meine damit nicht die plakative Äusserung von der rechten und linken Hirnhälfte, sondern Bilder und Aussagen wie:



"Bildliches Vorstellen ist keine einheitliche Fähigkeit, die als Ganzes von einer umschriebenen Hirnläsion ausgelöscht werden könnte." "Patienten mit einer Aphasie sind trotz ihren Sprachverständnisstörungen im Umgang mit metaphorischen Redewendungen eher unauffällig. Es sind wiederum Patienten mit einer rechtsseitigen Hirnschädigung, die dazu neigen, sie wörtlich zu nehmen." (Klin. Neuropsychologie, W.Hartje, Thieme 2000)

Das Training von Hirnarealen, die für das Bildverständnis wichtig sind, fördert also auch das Sprachverständnis! BG Unterricht legitimiert sich im Übrigen dadurch, dass er grosse Teile des Hirns trainiert, die sonst nur vom Fernsehen mit hohem Gewaltanteil gefüllt werden (vergl. M. Spitzer). Neben dieser Tatsache spielen die manchmal diskutablen Inhalte (z.B. "ein Jahr lang Blumen aquarellieren ...") fast schon eine untergeordnete Rolle. Wenn die baz (17.3.2005, S. 14) berichtet, „die Jugend ist durch Spiele, Filme und Medien desensibilisiert“, muss es ein Anliegen des Gestaltungsunterrichtes sein, die Jugend gegenüber Bildern sensibler zu machen, das heisst, ihnen Bildung zu vermitteln.

Weil das Hirn nicht als Ganzes funktioniert, sondern einzelne Teile, die geschult, verkümmert oder zerstört sein können, im Wechselspiel miteinander sind, sind optimale Leistungen nur möglich, wenn alle Hirnregionen gleichermassen geschult werden. Jeder Fortschritt und viele ausserordentliche Leistungen auch auf wissenschaftlichen Gebieten entstehen und entstanden weniger in logischen ordnenden Prozessen, sondern mehr in analogen chaotischen Prozessen. Der Satz von Kekulé, dem Erfinder des Benzolringes soll für den BG Unterricht wegweisend sein: „Lernt Träumen, meine Herren.“

(G. Schütz, Über Träume, Trance und Kreativität, Junfermann 1999)

## Hirnfunktionen rechts und links

Der Volksmund ordnet der rechten und der linken Hirnhälfte verschiedene Funktionen zu, was allerdings eine grobe Verallgemeinerung der anatomischen Tatsachen ist. So liegt beispielsweise das noch gut lokalisierbare Sprachzentrum nur bei ca. 90% der Menschen in der linken Hemisphäre, andere Hirnzentren, die für untenstehende Begriffe wie beispielsweise die Emotion zuständig sind, können auch über das ganze Hirn verteilt sein (Klinische Neuropsychologie, W. Hartje und K. Poeck, Thieme Verlag). Trotzdem ist diese Verallgemeinerung ein brauchbares Arbeitsinstrument.

### Rechte Hirnhälfte

In den ersten sechs Lebensjahren werden wir hauptsächlich von der rechten Hemisphäre gesteuert, die verantwortlich ist für Fähigkeiten wie Phantasie, emotionelle Ausdruckskraft, körperliche Aktivität, häufige Aufmerksamkeitsänderungen, Neugierde, Sinnlichkeit, Spieltrieb, Nicht-Angepasstsein, Intuition und hohe Kreativität.

### Linke Hirnhälfte

Mit Eintritt in die Schule beginnen wir, die Fähigkeiten der linken Hemisphäre zu entwickeln. Hierzu gehören Logik, Ordnung, Disziplin, Angepasstsein, Arbeit, zielgerichtete Aktivität und verzögerte Belohnung

Stichworte:

Bild  
analog  
vernetzt  
ganzheitlich  
gleichzeitig  
symbolisch  
intuitiv  
kreativ  
emotional  
chaotisch  
synthetisch  
träumerisch  
räumlich  
erinnert sich an Gesichter

Stichworte:

Sprache  
logisch  
linear  
detailliert  
nacheinander  
konkret  
denkend  
kontrolliert  
intellektuell  
ordnend  
analytisch  
aktiv  
digital  
erinnert sich an Namen




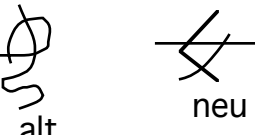
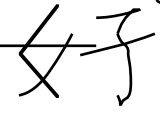
Innewerden der Dinge, zusammenfügen von Wahrnehmungen zu einem Ganzen, entdecken von Übereinstimmungen und verstehen von bildlichen Zusammenhängen, verzichten auf Entscheidungen oder Beurteilungen, erschauen von Dingen in ihrem Verhältnis zu anderen Dingen und von Teilen in ihrem Verhältnis zum Ganzen, wahrnehmen von durchgehenden Mustern und Strukturen, erschauen von Systemen, Modellen oder Bildern durch plötzliche Eingebung.

Gebrauchen von Wörtern zur Bezeichnung, Beschreibung und Definition, zergliedern von Wahrnehmungen Schritt für Schritt und Teil um Teil, auswählen eines Teiles zur Wiedergabe des Ganzen, achten auf Reihenfolgen, ziehen von Schlussfolgerungen als Glieder einer Kette, Entscheidungen fällend, beurteilend mit dem Denken.

Quelle: <http://www.rilligseminare.de/gehirn02.htm>

## "Denken" und Kommunikation mit der "rechten Hirnhälfte"

(nach der schriftlichen Arbeit „Vom Orakel zur Kreativitätstechnik“ für SVEB II)

<p>Im Gegensatz zu unserer Schrift ist das Chinesische noch heute eine komplex aufgebaute Bilderschrift, die ganz im analogen Denken mit der "rechten Hirnhälfte" verwurzelt ist. Dazu ein Beispiel (Lindqvist Cecilia, Tecknens Rike, Bonnier 1989):</p> <p>Aus Mann</p> <p></p> <p>alt            neu oder ne</p> <p>und Kind</p> <p></p> <p>alt            neu oder ne</p> <p>zusammengesetzt wird "schützen"</p> <p></p> <p>Aus Frau</p> <p></p> <p>alt            neu</p> <p>und Kind</p> <p>zusammengesetzt wird "gut"</p> <p></p> <p>Lit: Edith W. Lewald, Nicht überall schreibt man mit ABC, ISBN 3-9805637-8-2</p>	<p>Vergleiche dazu unsere logischen Wortbildungen mit der "linken Hirnhälfte":</p> <p>Wasser + Fall = Wasserfall Brunnen + springen = Springbrunnen</p> <p>aus: vor, an + gehen, sagen = vorgehen, vorsagen, angehen, ansagen</p>
---	---

Was "denken" mit der rechten Hirnhälfte bedeutet, soll folgende Anekdote anschaulich machen, von der ich allerdings nicht mehr weiss, wo ich sie gelesen habe:

12 chinesische Feldherren haben lange erfolglos eine Stadt belagert. Da beschliessen sie, eine Abstimmung zu machen, wer für einen Angriff und wer für einen Rückzug sei. 5 Feldherren sind für den Angriff, sieben für den Rückzug. Da greifen sie alle zusammen an und erobern die Stadt mit Erfolg. — Fünf ist die wichtigste Zahl in der chinesischen Zahlenmystik: sie ist männlich aktiv, sieben ist weniger bedeutend und mit dem Weiblichen assoziiert.

## Links - Rechts - Konflikt

Schau auf die untenstehende Tabelle und sag die Farbe, nicht das Wort:

**GELB BLAU ORANGE**  
**SCHWARZ ROT WEISS**  
**VIOLETT GELB ROT**  
**ORANGE GRÜN WEISS**  
**BLAU ROT VIOLETT**  
**GRÜN BLAU ORANGE**

Deine linke Gehirnhälfte versucht die Farbe zu sagen, aber deine rechte Hirnhälfte besteht darauf, das Wort zu sagen.

**Gmäeß eneir Sutide eneir elgnihcesn Uvinisterät, ist es nchit witihcg in wlecehr Rneflogheie die Bstachuebñ in eneim Wrot snid, das ezniige was wcthiig ist, ist daß der estre und der leztte Bstabchue an der ritihcegn Pstoiiion snid. Der Rset knan ein ttoaelr Bsinöldn sien, tedztorm knan man ihn onhe Pemoblre lseen. Das ist so, wiel wir nciht jeedñ Bstachuebñ enzelin leesn, snderon das Wrot als gseatems.**

**Ehct ksras! Das ghet wicklirh! ;-)**

Quelle unbekannt

### **Implizites (unbewusstes) und explizites (bewusstes) Wissen über Bilder:**

Das Lernen und Erkennen von Bildern und Gegenständen ist kein bewusster und zeitraubender Vorgang wie das Lernen und Abrufen von Wörtern und Formeln, sondern es erfolgt sehr schnell und automatisch. Dieses Wissen ist aber unbewusst und für uns weder steuerbar noch beurteilbar und deshalb unter Umständen schädlich. Durch unbewusstes Wissen über Bilder werden wir in hohem Mass manipulierbar! Damit das bewusste Vorstellen von Gegenständen und Bildern möglich wird und diese dem Bewusstsein zugänglich werden, müssen wir Bilder und Gegenstände genau anschauen und ihre Formen erforschen und untersuchen. Das geschieht in hohem Mass beim Zeichnen und Abzeichnen und beim erforschenden Sprechen über Bilder. Nur das so erworbene Wissen, und die damit erworbene Vorstellung, kann später auch bewusst eingesetzt und angewendet werden.

## **Wie unbewusstes Wissen über Bilder funktioniert, ein Beispiel**

David, dessen Lern- und Gedächtnisstörungen zu den schwersten je dokumentierten Fällen gehören, kann überhaupt nichts Neues lernen. Er vermag sich kein neues körperliches Erscheinungsbild, keinen neuen Laut, keinen neuen Ort, kein neues Wort einzuprägen. Infolgedessen kann er auch keine neuen Personen erkennen, weder am Gesicht, noch an der Stimme oder am Namen. ...

... Über einen Zeitraum von einer Woche konnten wir David unter kontrollierten Bedingungen drei völlig verschiedene Arten von menschlichen Interaktionen aussetzen. Einmal interagierte er mit jemandem, der außerordentlich nett war und der David immer belohnte, egal was dieser verlangte (das war der good Guy). An einer zweiten Interaktionsform war jemand beteiligt, der sich neutral verhielt und David in Beschäftigungen verstrickte, die weder angenehm noch unangenehm waren (das war der neutrale Guy). Eine dritte Interaktionsart ging aus von einer Person, die sich unwirsch verhielt, die jede Bitte abschlug und David mit einem sehr langweiligen psychologischen Test untersuchte, der die Geduld eines Heiligen auf eine harte Probe stellen würde (das war der Bad Guy). ....

... Nachdem wir David Gelegenheit gegeben hatten, die Erfahrungen dieser Begegnungen zu verarbeiten, forderten wir ihn auf, sich Gruppen von je vier Fotos anzusehen, die die Gesichter der drei an dem Versuch beteiligten Assistenten enthielten und fragten ihn: »Zu wem würdest du gehen, wenn du Hilfe brauchst?« Zur weiteren Klärung fügten wir noch hinzu: »Wer, glaubst du, ist in dieser Gruppe dein Freund?« Davids Antworten waren höchst auffällig. Wenn die Person, die sich ihm gegenüber positiv verhalten hatte, zur Vierergruppe gehörte, wählte David den Good Guy in 80 Prozent.....

(Ich fühle also bin ich, Antonio R. Damasio, List 2001)

## **Distanzierung zu Messtechnik und Automatisierung**

Vom Fachverständnis her muss sich das Bildnerische Gestalten von den Äusserungen durch Endress + Hauser (Messtechnik und Automatisierungslösungen) distanzieren, die anlässlich der kantonalen Startveranstaltung am 21.3.05 zur Einführung des Lehrplanes gemacht wurden. Beispiele:

- Luft und Licht d.h. Markt und Kunden
- Wurzeln d.h. Entwicklung und Produktion
- Die 10 Gebote von Endress + Hauser sind effizienter, weil sie statt ca, 260 Worte nur deren 160 haben.
- Vielfalt basiert auf „need“ und „market“
- Reibungsarmut verbessert den Prozess